

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Kapitel: Grundlagen	15
A. Geschichte und Lehre des Urheberrechts	15
I. Geschichte der Urheberrechte	15
1. Antike und Mittelalter	15
2. Privilegienwesen	16
3. Neuzeit	16
4. Einheitliches Nachdruckverbot in Deutschland im 19. Jahrhundert	18
II. Monistische und dualistische Lehre vom Urheberrecht	20
III. Geschichte der Tonträgerherstellerrechte	22
IV. Zusammenfassung	23
B. Internationaler Schutz der Urheber und der Tonträgerhersteller	23
I. Harmonisierung durch Richtlinien	23
II. Internationale Abkommen	25
1. Rechtsstellung der Urheber	26
2. Rechtsstellung der Tonträgerhersteller	27
III. Internationales Urheberstrafrecht	28
IV. Zusammenfassung	30
C. Das Tatobjekt im Urheberstrafrecht	31
I. Tatobjekt des § 106 Abs. 1 UrhG	31
II. Tatobjekt des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	35
D. Begriff des Tonträgerherstellers	35
I. Tonträger	36
II. Hersteller der Tonträger	37
E. Interessenlage im Urheber- und Leistungsschutzrecht	39
I. Materielle und ideelle Interessen der Urheber	39
II. Interessen der Verwerter	40
III. Interessen der Nutzer und der Allgemeinheit	40
IV. Interessenausgleich	40

2. Kapitel: Gegenüberstellung der unterschiedlichen Schutzrichtungen des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG und des § 106 Abs. 1 UrhG	43
A. Rechtsgut	44
I. Rechtsgutstheorie	44
1. Rechtsgutsbegriff	45
2. Bedenken gegen die Rechtsgutstheorie	48
3. Aufgaben der Rechtsgutstheorie	50
4. Fazit	51
II. Rechtsgut des § 106 Abs. 1 UrhG	51
III. Rechtsgut des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	52
B. Verfassungsrechtliche Bewertung der Schutzgüter	52
I. Verfassungsrechtlicher Schutz der Urheberrechte	53
1. Schutztheorien	53
2. Schulbuch-Entscheidung des BVerfG	54
3. Diskussion über den verfassungsrechtlichen Schutz des Urhebers	55
4. Resümee	59
II. Verfassungsrechtlicher Schutz der Tonträgerherstellerrechte	59
1. Schutzbedürftigkeit der Leistungsschutzrechte von Tonträgerherstellern	60
2. Art. 14 GG	61
C. Zusammenfassung	62
3. Kapitel: Die Dogmatik des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG in Abgrenzung zu § 106 Abs. 1 UrhG	63
A. Verhältnis der unternehmerischen Leistung des Tonträgerherstellers zum geistigen Eigentum der Urheber	63
I. Herleitung der Rechte der Tonträgerhersteller aus geistigem Eigentum	64
1. Definition des geistigen Eigentums	64
2. Exkurs: Kritik am Begriff	65
3. Abgeleitete Rechte der Tonträgerherstellerrechte	72
4. Ergebnis	77
II. Primat des Urheberrechts	78

III.	Entbehrlichkeit des strafrechtlichen Schutzes des Tonträgerherstellers?	80
1.	Erforderlichkeit	81
2.	Angemessenheit	85
3.	Zusammenfassung	88
B.	Wortlaut und Systematik des § 106 Abs. 1 UrhG und des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	89
I.	Verwertungsrechte	89
II.	Deliktscharakter	90
1.	Vervielfältigung	91
2.	Verbreitung	92
3.	Öffentliche Zugänglichmachung	92
III.	Vermischung der unterschiedlichen Schutzrichtungen beider Vorschriften am Beispiel des Digital Sampling	93
1.	Begriff des Soundsampling	94
2.	Strafrechtlicher Schutz des Urhebers	94
3.	Strafrechtlicher Schutz des Tonträgerherstellers	96
a)	Kein Schutz gegen die Übernahme von Tonträgerteilen	97
b)	Wirtschaftliche Bedeutsamkeit der Übernahme	97
c)	Entscheidung des BGH – Metall auf Metall	98
d)	Begrenzung auf erkennbare Tonträgerteile	100
4.	Ergebnis	106
IV.	Schutzdauer	108
C.	Zusammenfassung	108
4.	Kapitel: Zivilrechtsakzessorietät des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	111
A.	Zivilrechtsakzessorietät im Wirtschaftsstrafrecht	111
I.	Zulässigkeit einer vom Zivilrecht abweichenden Interpretation der Strafnormen	112
1.	Einheit der Rechtsordnung und gesetzgeberischer Wille	112
2.	Verfassungsrechtliche und strafrechtsspezifische Anforderungen im Strafrecht	113
II.	Lösungsansätze zur Auslegung von zivilrechtsakzessorischen Strafnormen	115
1.	Strenge Zivilrechtsakzessorietät	116
2.	Eigenständigkeit des Strafrechts	116

3. Anpassung der zivilrechtlichen Normen an die strafrechtlichen Anforderungen	117
1. Zivilrechtsakzessorische Auslegung unter Berücksichtigung strafrechtsspezifischer Anforderungen	118
III. Zusammenfassung	118
B. Tatbestandsmerkmale des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	119
I. Vervielfältigung	121
1. Zivilrechtsakzessorischer Vervielfältigungsbegriff	122
2. Eigenständiger Vervielfältigungsbegriff	123
3. Einschränkendes zusätzliches Kriterium im Straftatbestand	124
4. Fazit	126
II. Verbreitung	126
1. Früherer zivilrechtlicher Verbreitungsbegriff	127
a) Anbieten an die Öffentlichkeit	127
b) Inverkehrbringen	128
2. Restriktive Auslegung jüngerer Rechtsprechung	129
a) Le Corbusier-Entscheidung des EuGH	130
b) Anschließendes Urteil des BGH	131
c) Kritik an der engen Auslegung	132
3. Folgen für die Auslegung des Verbreitungsbegriffs	134
a) Verbreitungsbegriff im Zivilrecht	134
b) Verbreitungsbegriff im Strafrecht	138
aa) Anbieten an die Öffentlichkeit	138
bb) Inverkehrbringen	141
4. Fazit	143
III. Öffentliche Zugänglichmachung	143
1. Zivilrechtsakzessorischer Begriff	144
a) Zivilrechtlicher Begriff	144
b) Probleme bei der Übernahme des zivilrechtlichen Begriffs im Strafrecht	145
aa) Zulässigkeit abstrakter Gefährdungsdelikte	145
bb) Öffentliche Zugänglichmachung als abstraktes Gefährdungsdelikt	149
2. Strafanwendungsrecht bei grenzüberschreitenden Verbreitungen von geschützter Musik über das Internet	150
a) Ausgangslage	151
b) Anwendung des deutschen Urheberzivilrechts	151

c) Anwendbarkeit des deutschen Strafrechts	154
aa) Handlungsort bei Distanzdelikten, § 9 Abs. 1 Var. 1 StGB	154
bb) Anwendbarkeit des § 9 Abs. 1 Var. 3 StGB auf abstrakte Gefährdungsdelikte	155
cc) Kriterien für die bestimmungsgemäße Zugänglichmachung im Inland	165
3. Fazit	166
IV. Schranken	167
C. Beispiele für die vom Zivilrecht abweichende Auslegung der Tatbestandsmerkmale des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG i.V.m. § 85 Abs. 1 UrhG	169
I. Vervielfältigung durch Streaming	170
1. Technische Abläufe	172
2. Strafbarkeit der Anbieter illegaler Streaming-Seiten	174
3. Strafbarkeit der Empfänger von Streaming-Angeboten	176
a) Vervielfältigung	177
aa) Progressive Download	177
aa) True-On-Demand-Stream	177
bb) Live-Stream	180
b) Zulässigkeit nach § 44a Nr. 2 UrhG	182
aa) Vorübergehende Vervielfältigung	182
bb) Flüchtig oder begleitend	183
cc) Integraler und wesentlicher Bestandteil eines technischen Verfahrens	184
dd) Rechtmäßige Nutzung	184
ee) Keine eigenständige wirtschaftliche Bedeutung	190
(1) True-On-Demand-Stream	191
(2) Progressive Download	192
ff) Drei-Stufen-Test	194
a) Ergebnis	195
II. Strafbarkeit der Verbreitung geschützter Werke bei grenzüberschreitenden Sachverhalten	196
1. Import	197
a) Inverkehrbringen im Inland trotz Eigentumsübergabe im Ausland – der Fall „Donner“	198
b) Kritik an der weiten Auslegung	202
c) Fazit	205

2. Export	206
3. Ergebnis	211
III. Zugänglichmachung an die Öffentlichkeit bei fehlender Verlinkung	
1. Upload ohne Veröffentlichung des Links zum Abruf der Datei	212
2. Erneute öffentliche Zugänglichmachung nach Löschung einer zuvor bestandenen Verlinkung	213
3. Ergebnis	215
	218
5. Kapitel: Zusammenfassung und rechtspolitische Überlegungen	219
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	219
B. Rechtspolitische Überlegungen	222
1. Änderung des § 108 Abs. 1 Nr. 5 UrhG	223
2. Einführung einer Bagatellklausel	223
3. Änderung des § 44a UrhG	225
4. Ausdrückliche Regelung des Vermiet- und Verleihrechts	226
C. Ausblick	227
Literaturverzeichnis	231
Sachwortregister	255